

# Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 88.

Samstag den 1. November 1845.

Für dürft en Gram hot Gott das Dafeyn nicht gegeben  
Nin, nur für Freuden sind wir hier.

## Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (An die gemeinschaftlichen Unterämter) Die äufferst bedürftige Schulgemeinde Klochberg Oberamts Neresheim ist in die Nothwendigkeit versetzt, ein neues Schulhaus mit einem Aufwand von ungefähr 6000fl. zu erbauen. Zu Aufbringung dieser Summe sind die Angehörigen der Schulgemeinde, ungeachtet ihnen ein bedeutender Staatsbeitrag bewilligt worden ist, außer Stande; insbesondere gehört der Wiler Schloßberg, welcher einen Theil der Schulgemeinde bildet, zu den ärmsten Orten des ganzen Landes. Unter diesen Umständen haben Seine Königliche Majestät eine allgemeine Collecte in sämtlichen evangelischen und katholischen Kirchen zu den Kosten dieser Schulgemeinde durch höchste Entschloßung vom 11 Juni d. J. gestattet. Die gemeinschaftl. Unterämter werden demgemäß beauftragt, zu dem gedachten Zweck eine Kirchen-Collecte in sämtlichen Kirchen des Bezirks einzuleiten und die Collecte mit der vorgeschriebenen Urkunde innerhalb 5 - 6 Wochen an das Decanatamt einzusenden.

Den 30 Oktbr 1845.

K. gemeinschaftliches Oberamt  
Häberlen. Werner.

Waiblingen. Nachstehender Regierungserlaß wird unter Beziehung auf die Bekanntmachung der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins im diesigen Intelligenzblatt vom 25 Octbr d. J. No. 86 hiemit den Ortsvorstehern zu ihrer Darlegung eröffnet.

Den 30 October 1845.

K. Oberamt Häberlen.

Der schwäbische Merkur vom 20 d. M. enthält eine Bekanntmachung der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins, in welcher die Anwendung des Chlor- und Soda-Wassers bei frankem Kartoffeln als Mittel der Erhaltung bereits anaffecteter Knollen zum Genuße für Menschen und Thiere und gegen die Weiterverbreitung der Krankheit, angerathen, und das Verfahren hinsichtlich der Bereitung von Gries aus gedörrten frankem Kartoffeln bezeichnet ist.

Das K. Oberamt wird angewiesen, diese Belehrung unverzüglich in geeigneter Form im das Bezirks-Intelligenzblatt einzurücken und die Gemeindebehörden aufzufordern, daß sie mit allem Eifer diesen wohlgemeinten und mit geringem Kosten ausführbaren Rathschlägen bei ihren Angehörigen Eingang zu verschaffen suchen. Nermere Orts-Angehörigen ist durch Anschaffung der genannten Mittel aus den Gemeindefassen unter die Arme zu greifen.

Ludwigsburg den 21. Oktbr. 1845.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Feldschügen haben den Auftrag, Gänse, die in Saamenfeldern betroffen werden, todt zu schlagen, daher den Besitzern anzurathen ist, ihre Gänse ferner eingesperrt zu halten.

Den 30. October 1845.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. (Geld Anlehen.)

Die unterzeichnete Stelle hat demnächst 1500 fl. Grundstocks Gelder gegen zweifache Versicherung und 4 1/2 procentige Verzinsung an pünktliche Zins-Zähler auszuleihen.

Den 26. October 1845.

Oberamtspflege.

Stetten im Remsthal.

(Markt-Verlegung.)

Der Flachskrämer- und Viehmarkt, welcher hier bisher am 15. November abgehalten wurde, ist mit Genehmigung der K. Kreis-Regierung auf den ersten Donnerstag nach Martini verlegt worden, und fällt nun heuer erstmals auf Donnerstag den 13. November.

Den 25. October 1845

Gemeinderath.

Waiblingen. Es gieng am letzten Festtage von der neuen Straße bis an das Oberamtsgebäude ein seidenes Tüchle verloren, der redliche Finder wird gebeten solches bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Waiblingen. (Geld auszuleihen)

Aus Auftrag können bis Martini gegen gesetzliche Sicherheit 200 fl. ausgeliehen werden bei

J. F. Kretschmaier.

Waiblingen. Ein Paar raub gehaltene hällische Schweine hat zu verkaufen

Christian Spaich, Hutmacher.

Waiblingen. Meinen HausAntheil nebst Scheuer bin ich Willens zu verkaufen. Die Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Caspar Böhringer.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat bis nächst Martini oder Lichtmess eine heizbare Stube nebst Küche und Holzlege für eine kleine geordnete Familie zu vermietthen.

J. Berner, Messner.

Waiblingen. Schöne neue Haringe sind zu haben bei

E. F. Pfander.

Waiblingen. (Haus zu verkaufen.) Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus und Scheuer zu verkaufen. Die Liebhaber können mit mir selbst einen Kauf abschließen.

Auch habe ich einen sehr guten Stroßfuß zu verkaufen.

Gottlieb Holzwarth.

Waiblingen. Es sind bis Martini 250 fl. Pflegschafts-Gelder gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Friedrich Maier, Siebmacher.

Waiblingen (Verlornes Wammes.)

Von hier bis nach Hegnach ging heute Abend ein blautuchenes Wammes verloren, der redliche Finder wolle dasselbe gegen eine gute Belohnung bei PolizeiWachtmeister Wahlschmid dahier abgeben.

Den 31. October 1845.

Waiblingen. Ungefähr 1 Morgen Gras- und Wurzgarten hinter der Waldmühle sucht Jemand zu verkaufen. Liebhaber hiezu können mit Grünbaumwirth Häberle einen Kauf abschließen.

Waiblingen. (Güter zu verkaufen.)

Christoph Schweizer, Schneider hat folgende Güter zu verkaufen:

2 Viertel Aker im innern Pflaster, (Haberfeld) neben Waldmüller Schnell und Gottlieb Bander,

2 Viertel Aker im innern schmalen Pfad, (Brachfeld) ebendasselbst

1 Viertel 2 Ruthen auf der obern Wasserstufe, Wiesen:

Ungefähr 2 Viertel am Beinsteiner Weg und 1 Viertel 6 Ruthen ob dem ersten Brühlgraben.

Diese Güter sind in den vorzüglichsten Lagen. Die Liebhaber werden auf den 2. November Abends in sein Haus eingeladen, um mit ihm Käufe abzuschließen.

Waiblingen. Von heute an fahre ich in dem Zeitraum von 3 Monaten Abends 4 Uhr von Stuttgart ab. Zugleich mache ich bekannt daß ich jeden Sonntag Mittags 12 Uhr nach Cannstadt fahre und Abends 4 Uhr wieder zurück. In der Zwischenzeit kann mit dem ersten Bahnzug nach Unter- und Obertürkheim gefahren werden.

Doderer.

Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 23. October enthält eine Verfügung der Ministerien der Justiz und der Finanzen, wonach in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für Ausländer, welche kein liegendes Gut besitzen, die Anwälte derselben zu Entrichtung der schuldigen Sporeln verbunden sind etc.

## Unterhaltungen im Familienkreise.

Peter der Große und der Matrose.

(Aus den Papieren  
des Feldmarschalls Trubezkoi.)

In dem ersten Aufbruch der Strelizen zu Moskau ward Peter I., als ein noch sehr junger Herr, durch seine Mutter und ein kleines Gefolge treuer Diener auf der Flucht nach dem 60 Werste von der Stadt gelegenen Troizischen Kloster in vermeinte Sicherheit gebracht. Allein auch diesen Aufenthalt spähten die Strelizen aus, und kamen in wüthenden Haufen dahin, den jungen Czar zu ermorden. Sie durchsuchten Alles an diesem heiligen Orte, und da sie den nicht fanden, den sie suchten, drang ein Haufen dieser Bösewichte sogar in die Kirche. Dasselbst entdeckte einer den jungen Herrn in den Armen seiner Mutter am Altare, auf der allerheiligsten Stelle und scheute sich nicht, mit dem bloßen Nordmesser auf den unschuldigen Prinz loszugehen; er hielt es ihm auf die Brust, und war im Begriff, ihm den Nordstoß zu versetzen. Die göttliche Vorsehung, die mit diesem Prinzen noch große Dinge vor hatte, und ihn nachmals so oft aus augenscheinlicher Lebensgefahr errettet hat, wußte ihn auch in diesem Augenblick, da kein Mensch ihm mehr zu helfen vermochte, und er vom Schrecken wie erstarrt dem Mörder starr in die Augen sah, mächtiglich zu schützen. Indem der Streliz dem Czar den Hals abzuschneiden im Begriff war, ihn mit der einen Hand an der Schulter, und mit der andern das Messer vor die Brust hielt, schrie ihm einer von den andern Rebellen in der Kirche zu: „Halt, Bruder! nicht hier bei dem Altar, warte, bis er aus der Kirche heraus ist; er wird uns nicht entweichen.“ Unterdessen und fast in demselben Augenblick ersahen die übrigen Strelizen auf dem Kirchplatze eine in vollem Galopp heran eilende starke Reiterei Czarischer Getreuer; sie schrien also den andern in der Kirche zu, sich eilend mit der Flucht zu retten. In solcher Verwirrung lief Alles, was laufen konnte, und der junge Czar kam unverletzt und wunderbar erhalten wieder zu den Seinigen.

Wohl mehr als zwanzig Jahre nach dieser Begebenheit, als die Strelizen ausgerottet, Alles im Lande beruhigt, und der Czar mit Verbesserung seiner Armee und Einrichtung seiner Flotte beschäftigt war, musterte er einstmals in Petersburg auf der Admiraltätswiese etliche hundert neuangeworbene Matrosen. Indem dieser scharfsichtige Herr die Mannschaft genau durchsah, die in Gliedern stand, erschra

er plötzlich über den unvermutheten Anblick eines dieser Matrosen, daß er etliche Schritte zurück sprang, und augenblicklich denselben zu ergreifen befohl. Der Matrose, dem sein Gewissen gar bald sagte, was der Czar an ihm gefunden, fiel nieder, und schrie; „Ich bin des Todes schuldig, Herr! Gnade, Gnade!“ Niemand von allen Umstehenden, weder seine Offiziere noch seine Kameraden wußten, was dieses bedeute, weil der Boots knecht so viele Jahre schon anders nicht als ein Boots knecht bei ihnen bekannt war, der seine Arbeit bisher treulich und fleißig verrichtet, und gar nichts Straßliches begangen hatte. Mit Entsetzen aber hörten sie, daß der Czar den Matrosen fragte: „Bist Du nicht ein Streliz, und zwar eben derselbige, der mir in meiner Jugend im Troizischen Kloster vor dem Altare das Nordmesser an die Kehle gesetzt hat?“ — Ja, Herr!“ antwortete der Matrose, „Ich bin es“ — Auf weiteres Befragen des Czars erzählte er, wie er ehemals als ein junger Streliz in den Aufbruch mit verwickelt worden, seine Frevelthat ihn aber gar bald gereut habe; daß er sich mit der Flucht noch eher gerettet, als seine ehemaligen Mitbrüder ergiffen und hingerichtet worden; wie er sich einige Jahre kümmerlich in entfernten Wüsteneien durchgebracht, und endlich als ein aus Sibirien gekommener Bauer bei der Admiraltät in Archangel sich zum Matrosen angeworben, auch bisher treu und ehrlich gedient habe. Der Czar wurde durch diese aufrichtige Erzählung zur Barmherzigkeit gerührt, vergab ihm sein abscheuliches Verbrechen, und schenkte ihm das Leben, doch mit ausdrücklicher Ankündigung der härtesten Todesstrafe, wenn er dem Czar in seinem Leben noch einmal unter die Augen kommen würde. Der Matrose dankte Gott und dem Czar für diese unverhoffte Gnade, und wurde in eine so entfernte Provinz des russischen Reichs geschickt, daß der Czar ganz versichert seyn konnte, ihn zeitlebens nicht wieder zu erblicken.

## Räthsel.

Zwillingschwestern dienen Euch,  
Vor der Theilung arm und gleich;  
Aber bald — wie wunderreich!  
Drückt der Reichthum Eine nieder,  
Und die Aerm're schwingt sich hoch,  
Ohne Beider Wissen u. s. w.,  
Und in Kurzem sind sie wieder,  
Was sie waren, arm und gleich,  
Nuzlos und verbannt von Euch.

Güter-Verkäufe

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Christian Kauscher	Ein halbes Haus in der Vorstadt	560 fl.	3. Nov.	
Im Exekutions- Wege gegen aus- klagte Schuldner	1/2 Brtl. im Weidach.		3. Nov.	Mit Stadtrath Züber kann ein Kauf abge- lassen werden.
Matheus Böhner Weber.	2 Brtl. 1 Achl. in den Gänssäker.	220 fl.	17. Novbr	
	2 Brtl. 1/2 Achl. im schmalen Pfad.	250 fl.	17. Novbr.	
	2 Brtl. Weinberg in den jungen Weinberg:	222 fl.	17. Novbr.	
	3 1/2 Brtl. an der Stuttgarter Straße.	530 fl.	17. Novbr.	
	3 Brtl. im kleinen Feld.	265 fl.	17. Novbr.	

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 30. November 1845.

Fruchtgattungen.	hochst.		mittler.		niedst.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen, 1 Schwefl.	18	24	18	—	—	—	
Dinkel, alter	9	40	9	26	8	54	
Dinkel, neuer	9	12	8	26	8	—	
Haber,	6	18	5	58	5	32	
Haber,	—	—	—	—	—	—	
Hoggen,	16	—	15	28	15	12	
Gersten	12	48	—	44	10	40	
Gersten,	—	—	—	—	—	—	
Weizen, 1 Simri	—	—	—	—	—	—	
Einforn,	—	56	—	54	—	52	
Gemischt,	—	—	—	—	—	—	
Erbien,	—	—	—	—	—	—	
Biden,	—	—	—	—	—	—	
Welschkorn	1	20	1	12	1	—	
Akerbohnen	1	44	1	36	1	28	
8 Pfund weißes Kernen-Brod.						30	kr.
8 Pfund schwarzes Brod							
Der Kreuzer-Weck soll wägen						6	Poth.
1 Pfund Rindfleisch						7	fr.
„ Kalbfleisch						8	fr.
„ Schweinefleisch, unabgezogen						9	fr.
„ — abgezogen							fr.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 1. Dibr. 1845

pr. Scheffel:							
Dinkel, alt.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.		
Dinkel, neu.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.		
Haber alt.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.		
Haber neu.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.		
pr. Simri:							
Gerste	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.		
Akerboh.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.		
Welschf.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.		
Kornhausmeister, Stadtrath Bander.							
8 Pfund weißes Kernen-Brod						30	kr.
8 Pfund schwarzes Brod						28	kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen						6	Poth.
1 Pfund Rindfleisch						7	fr.
1 „ Kalbfleisch						8	fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen						9	fr.
Waiblingen. (Feldschüz.) In der							
Wobe v. 2. Novbr. — 8. Novbr. hat die Gut							
insß an der Straße nach Stuttgart							
Feldschüz Burkhardtmaier							
rechts an der Straße nach Stuttgart							
Feldschüz Weichert,							
jenseits der Rems							
Feldschüz Maul,							
Den 1. Novbr. 1845. Stadtschultheissenamt.							